

Tipps & Termine

Ein „Porzellanical“ erlebt am Meißner Theater seine Welturaufführung

Böttger und August mal anders

Ein „Porzellanical“? „Ist ein multimediales Singspiel mit Schauspielerei“, sagt Lutz Anke. „Aber der Titel war uns zu schwierig.“ Also lieber kurz und bündig: Am 24. Oktober ist im Meißner Theater eine Welturaufführung zu erleben. Thema ist die Erfindung des Meißener Porzellans.

„Böttger – das Porzellanical“ ist eine Erfindung von Lutz Anke, Rita Richter und Claus Dethleff. Der Dresdner Architekt und Zeichner Anke war es, der vor wenigen Monaten einen Comic über Johann Friedrich Böttger und die Porzellan-Erfindung zu Papier brachte. Die – zugegebenermaßen recht frei interpretierte – Geschichte gefiel Rita Richter und Claus Dethleff. Als Komponist und Texter beziehungsweise als Regisseurin brachten sie die gezeichneten Geschichten um Böttger und August den Starken in bühnentaugliche Form. Das „Porzellanical“ entstand: „Ein Theaterstück mit Rockmusik“, wie Rita Richter sagt.

Wohlgebet: Rockmusik, keine nachempfunden barocken Klänge, wie man es bei einem Musical über die Böttger-Zeit erwarten würde. Etwas schräg ist also nicht nur die Geschichte, die erzählt wird. Sänger erzählen in rockigen Songs von der Begegnung und Verquickung zwischen Böttger und dem sächsischen Kurfürsten August dem Starken.

In der Version von Anke, Richter und Dethleff hat sich das ungefähr so zugetragen: Apothekerlehrling Böttger leidet unter seiner schwächlichen Erscheinung und dem daraus folgenden Desinteresse des weiblichen Geschlechts. Er möchte einen Liebestrank erfinden, der ihm die Damenwelt gefügig macht. Dumm nur, das seine Chefin eine erste Probe des Zaubersaftes nicht überlebt. Böttger muss fliehen und läuft dabei ausgerechnet den Häschern des sächsischen Herrschers in die Arme. Au-

gust der Starke steckt in Geldnöten und braucht dringend einen Alchemisten, der ihm Gold herstellen kann. Ein klassisches Missverständnis: Während der Herrscher von Böttger Reichtum will, strebt der Apotheker doch nur nach seinem Liebestrank.

Im „Porzellanical“ haben der Comic-Zeichner, die Regisseurin und der Musiker die Wirren um die Geburt des europäischen Porzellans noch ausgeschmückt, auch wenn Lutz Anke betont, dass die historischen Hintergründe durchaus korrekt seien. Doch es bleibt Spekulation, welche Rolle mondäne Mätresen, selbstbewusste Huren und verrückte Erfinder um Böttger und den starken August wirklich spielten.

„Interessant war es, die schrägen Typen auf die Bühne zu bringen“, sagt Regisseurin Rita Richter. „Auf der Bühne können wir noch mehr aus der Welt dieser Charaktere erzählen.“ Szenen des Comics wurden Vorlage für das Schauspiel. Die Rocksongs schmücken die Handlung aus. Die Sänger werden auf der Bühne zudem nicht im klassischen Bühnenbild auftreten. Lutz Anke hat Bilder und Animationen gezeichnet, die per Beamer auf den Bühnenhintergrund projiziert werden.

Rund anderthalb Jahre haben die Vorbereitungen für das „Porzellanical“ gedauert. Das Meißner Publikum sieht das Stück als Erstes. „Meißen und Böttger gehören einfach zusammen“, sagt Lutz Anke. Dazu komme: „Das Meißner Theater hat uns bei den Vorbereitungen sehr unterstützt.“ Die Idee einer Premiere in der Albrechtsburg musste verworfen werden. „Da gab es Schwierigkeiten bei der technischen Umsetzung.“ Wer die Welturaufführung am 24. Oktober in Meißen verpasst, sollte sich den 19. und 20. November, alternativ den 6. oder 7. Dezember vormerken. Dann wird das „Porzellanical“ in Dresden gezeigt. *T. Grau*



Fotos: PH

Böttger will im „Porzellanical“ einen Liebestrank erfinden



August der Starke braucht einen Alchemisten zur Gold-Produktion